

JAHRESBERICHT 2017

Das Jahr der intensiven Vorbereitungen auf MiFID II und KIDs for PRIIPs



Impressum gemäß österreichischem Mediengesetz

Medieninhaber und Hersteller ist das Zertifikate Forum Austria
Tegetthoffstraße 1, 3. Stock
1015 Wien / Österreich
Herstellungsort ist Wien

Kontakt

Telefon: +43 (0)1 515 20-650
E-Mail: office@zertifikateforum.at
Website: www.zertifikateforum.at

Redaktion und Produktion

Scholdan & Company

Gestaltung

Raiffeisen Centrobank AG

Bildrechte

Portraits © bei den abgebildeten Personen
Fotos Seite 24 bis 26 © bei ViennaShots

Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Aufgrund des Textflusses und aus Rücksichtnahme auf die Lesbarkeit wurde im vorliegenden Jahresbericht eine geschlechtsneutrale Ausdrucksweise gewählt. Entsprechende Begriffe sind im Sinne der Gleichbehandlung prinzipiell für beide Geschlechter als gültig aufzufassen. Ebenso wurde in diesem Bericht auf die Nennung akademischer Titel verzichtet.

Inhaltsverzeichnis

■ Das Zertifikate Forum Austria	Seite 4
· Vorwort des Vorstandes · Orientierung im Zertifikate-Universum · Organe und Mitglieder · Beirat	
■ Themenschwerpunkt Regulierung	Seite 10
· Das Arbeitsprogramm 2017 im Überblick · MiFID II: das neue Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 · PRIIPs: standardisierte Informationsverpflichtung · Im Gespräch mit Holger Martin über KIDs for PRIIPs · Arbeitskreis Recht · Arbeit auf europäischer Ebene	
■ Marktentwicklung in Österreich und Europa	Seite 19
· Der österreichische Zertifikatemarkt · Der europäische Zertifikatemarkt	
■ Aktivitäten im Zertifikatejahr 2017	Seite 21
· Meilensteine · Marktbericht in neuem Erscheinungsbild · Newsletter und Website · Ein Jahr Kooperation Börse Social Magazine · GEWINN-Messe · Ausbildung · Zertifikate Kongress und Zertifikate Award Austria · Produktvorstellung „Österreich-Zertifikat des Jahres“	

Die EUSIPA Derivative Map, die dem vorangegangenen Jahresbericht beigelegt war, steht auf www.eusipa.org zum Download bereit oder kann beim Zertifikate Forum Austria, Valerie Ferencic, angefordert werden: office@zertifikateforum.at

Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der österreichische Zertifikatemarkt hat sich im vergangenen Jahr als sehr stark erwiesen. Angesichts eines sehr guten Aktienjahres stieg das Volumen bei österreichischen Privatanlegern um 9,6 Prozent auf rund 12,7 Milliarden Euro. Dieses Wachstum ist auch vor dem Hintergrund zu sehen, dass Zertifikate mit Laufzeiten ausgestattet sind und immer wieder rückgezahlt und neu platziert werden. Das Zertifikate Forum Austria schätzt das Platzierungsvolumen alleine der österreichischen Emittenten im Jahr 2017 auf rund 1,5 Milliarden Euro. Wir sind stolz, das Vertrauen unserer Anleger immer wieder aufs Neue erringen zu können.

Der österreichische Zertifikatemarkt ist ein sehr vitaler und reifer Markt, der international Beachtung findet. Die anerkannte Arbeit von Heike Arbter als Präsidentin der EUSIPA unterstreicht den hohen Entwicklungsgrad des Marktes, die wichtige Rolle der österreichischen Emittenten in Europa und die Bedeutung unserer Verbandsarbeit.

Wir haben in den vergangenen Jahren beobachtet, dass sich der österreichische Markt für Privatanleger, die traditionell konservativ und sicherheitsorientiert sind, immer stärker differenziert. Diese Entwicklung hat sich im Jahr 2017 fortgesetzt. Waren es im Jahr 2014 die Bonus-Zertifikate, die starkes Wachstum zeigten, konnten im Jahr 2015 vor allem die Aktienanleihen an Zahl und Volumen zulegen. Im Jahr 2016 legten Bonus-Zertifikate und die Aktienanleihen zu, Garantie-Zertifikate gaben im Volumen ein wenig nach und Zinsprodukte verloren deutlich an Volumen. 2017 war von Wachstum auf breiter Front gekennzeichnet. Generell ist festzustellen, dass der Wissensstand der Privatanleger steigt und die Auswahl der Produkte stärker unter Renditeerwartungen getroffen wird, während die Absicherung, die Zertifikate bieten, in Relation zum gewünschten Ertrag – und nicht absolut und prioritär – gewählt wird.

Das Jahr 2017 war aber nicht nur von einem starken Markt geprägt, sondern auch von der möglichst markttauglichen Umsetzung von MiFID II in die Praxis und der Ausarbeitung der Key Information Documents (KIDs), die eine weitere Steigerung der Transparenz und eine bessere Vergleichbarkeit der Anlageprodukte ermöglichen. Die den Zertifikaten inhärenten Eigenschaften – nämlich höhere Ertragschancen in jeder Marktlage bei begrenzbarem Risiko – werden dadurch noch deutlicher sichtbar und können seit Jänner 2018 von jedem Anleger nachgelesen werden. Wir haben die Umsetzung der Regularien zum Teil in enger und guter Kooperation mit der Finanzmarktaufsicht erarbeiten können, wofür wir uns besonders bedanken wollen, auch weil dies im europäischen Vergleich nicht selbstverständlich ist.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei all jenen, die unsere Arbeit im Jahr 2017 unterstützt haben. Dazu zählen die Teilnehmer der Arbeitskreise, die Aufsichtsräte, die uns mit Rat und Tat begleitet haben, sowie Thomas Wulf, Generalsekretär der EUSIPA, mit dem wir intensiv und freundschaftlich zusammenarbeiten. Wir bedanken uns auch bei unseren Beiratsmitgliedern, die uns wohlwollend zur Seite stehen, sowie beim Deutschen Derivate Verband, mit dem wir einen engen und fruchtbaren Austausch insbesondere bei Regulierungsthemen pflegen.

Im Jahr 2018 werden uns aus heutiger Sicht Herausforderungen begegnen, die uns nicht gänzlich unbekannt sind: Etwa die zumindest vorerst anhaltende Niedrigzinsphase in Europa ebenso wie die regulatorischen Rahmenbedingungen, die es umzusetzen gilt. Die größte Herausforderung bleibt jedoch, das Augenmerk auf den Nutzen zu lenken, den Zertifikate bringen können.

Wien, im Februar 2018



Heike Arbter
Vorsitzende des Vorstandes



Pedram Payami
Mitglied des Vorstandes



Frank Weingarts
Mitglied des Vorstandes



Heiko Geiger
Mitglied des Vorstandes

Orientierung im Zertifikate-Universum

Das Zertifikate Forum Austria (ZFA) wurde im April 2006 von den führenden Zertifikate-Emittenten Österreichs gegründet. Aktuell sind Raiffeisen Centrobank AG, Erste Group Bank AG, UniCredit Bank Austria AG sowie Vontobel Financial Products GmbH Mitglieder des Forums. Zu den Fördermitgliedern zählen alle führenden deutschsprachigen Börsen für Zertifikate – die Börse Stuttgart, die Börse Frankfurt Zertifikate AG und die Wiener Börse AG – sowie die Finanzportale finanzen.net GmbH und OnVista GmbH. Seit 1. Jänner 2018 zählt auch der Full-Service-Anbieter smarthouse adesso financial solutions GmbH zu den Fördermitgliedern.

Einzigste Branchenvertretung in Österreich

Das Forum und seine Mitglieder repräsentieren schätzungsweise rund 65 Prozent des österreichischen Gesamtmarktes. Es ist die einzige spezifische Branchenvertretung in Österreich. Darüber hinaus ist das Zertifikate Forum Austria Gründungsmitglied des europäischen Dachverbands EUSIPA (European Structured Investment Products Association), der die Interessen der Branche auf europäischer Ebene vertritt.

Ein Forum, ein Anliegen

Ziel des Zertifikate Forum Austria ist die Förderung und Entwicklung des Zertifikatemarktes in Österreich. Das Zertifikate Forum Austria ist der Überzeugung, dass der Einsatz von Zertifikaten dem Privatanleger hohen Nutzen bei abschätzbarem Risiko bringen kann. Das Forum informiert über Zertifikate, schafft und fördert Transparenz und Ausbildung und vertritt darüber hinaus auch die regulatorischen Interessen der Zertifikatebranche. Auf Basis der kooperativen Grundhaltung versteht sich das Zertifikate Forum Austria auch als Ansprechpartner für die Zusammenarbeit mit Behörden und Institutionen.

Produkt- und Markttransparenz

Als unabhängiger und nicht gewinnorientierter Verein setzt sich das Zertifikate Forum Austria auch auf gesellschaftlicher und politischer Ebene für Zertifikate als Anlageinstrument ein. Die Steigerung der Produkt- und Markttransparenz ist erklärtes Ziel des Vereins: einerseits durch die statistische Erfassung des Marktsegments der Zertifikate hinsichtlich Volumen und Bestand, andererseits durch die Erstellung einer klaren und einheitlichen Produktklassifizierung auf europäischer Ebene zur besseren Vergleichbarkeit für Investoren und die Öffentlichkeit. Mit der Erstellung des Zertifikate Kodex hat das Zertifikate Forum Austria eine weitere Maßnahme in Sachen Transparenz gesetzt: Mit dem Kodex haben sich die Mitglieder des Forums freiwillig verpflichtet, einheitliche Leitlinien hinsichtlich Emission, Vertrieb, Marketing und Handel von Zertifikaten einzuhalten. Das ermöglicht Anlegern einen einfachen Vergleich der entscheidenden Produktmerkmale und Risikoprofile.

Produktklassifizierung

Dem Anleger steht eine große Auswahl an Zertifikaten zur Verfügung. Alleine in Österreich sind es rund 8.700 Strukturierte Produkte, aus denen der Anleger wählen kann. Die Produktklassifizierung des Zertifikate Forum Austria, entwickelt in Zusammenarbeit mit dem europäischen Dachverband EUSIPA, bietet eine einfache und leicht verständliche Orientierung: Die Zertifikatsgruppen werden je nach Chancen-Risiken-Profil mit den Spielpositionen einer Fußballmannschaft verglichen. 2017 wurde die Produktklassifizierung aktualisiert: In Abstimmung mit dem Deutschen Derivate Verband wurden Bonitätsanleihen in Bonitätsabhängige Schuldverschreibungen umbenannt.



Marktvolumen nach Produktkategorien

	Open Interest per Dez. 2017 in Mio. EUR	Veränderung seit Jahresbeginn in Mio. EUR	Veränderung in Prozent	Anteil am Gesamtmarkt
ZFA-Mitglieder (65 % Marktabdeckung)	8.252,1	+ 721,8	+ 9,6 %	
1. Zinsprodukte	3.299,3	- 53,9	- 1,6 %	
2. Zertifikate auf Aktien, Indizes und Rohstoffe	4.952,8	+ 775,7	+ 18,6 %	100,0 %
Anlageprodukte	4.887,0	+ 751,8	+ 18,2 %	
mit vollständigem Kapitalschutz				
■ Garantie-Zertifikate	2.989,9	+ 323,9	+ 12,2 %	60,4 %
ohne vollständigem Kapitalschutz				
■ Bonus-Zertifikate	985,6	+ 228,5	+ 30,2 %	19,9 %
■ Aktienanleihen	705,8	+ 212,9	+ 43,2 %	14,2 %
■ Index-Zertifikate	183,1	- 11,2	- 5,8 %	3,7 %
■ Discount-Zertifikate	5,0	+ 2,9	+ 134,4 %	0,1 %
■ Sonstige	17,6	- 5,2	- 22,8 %	0,4 %
Hebelprodukte	65,8	+ 23,9	+ 56,9 %	
■ Hebelprodukte ohne Knock-Out	39,7	+ 13,4	+ 50,8 %	0,8 %
■ Hebelprodukte mit Knock-Out	26,2	+ 10,5	+ 67,0 %	0,5 %
Restliche Marktteilnehmer (geschätzt)	4.443,5	+ 388,7	+ 9,6 %	
Gesamt	12.695,6	+ 1.110,5	+ 9,6 %	

Aufteilung Gesamtmarktvolumen / Open Interest Aktien- und Rohstoffprodukte nach Produktkategorien; preisbereinigt; per Dezember 2017

Organe und Mitglieder

Vorstand

Heike Arbter, Leiterin der Abteilung Strukturierte Produkte bei der Raiffeisen Centrobank AG, wurde bei der turnusgemäßen Wahl im Jänner 2018 als Vorsitzende des Vorstandes des Zertifikate Forum Austria wiedergewählt und damit für zwei weitere Jahre in ihrer Funktion bestätigt. Als Vertreterin der Raiffeisen Centrobank hat sie im Jahr 2009 erstmals den Vorsitz übernommen.



Heike Arbter

Vorsitzende des Vorstandes,
Raiffeisen Centrobank AG



Markus Kaller

Mitglied des Vorstandes,
Erste Group Bank AG,
bis 27. November 2017



Pedram Payami

Mitglied des Vorstandes,
Erste Group Bank AG,
ab 28. November 2017



Frank Weingarts

Mitglied des Vorstandes,
UniCredit Bank Austria AG



Heiko Geiger

Mitglied des Vorstandes,
Bank Vontobel Europe AG

Gründungsmitglieder



Raiffeisen Centrobank AG



Erste Group Bank AG



UniCredit Bank AG

Aufsichtsrat

Wilhelm Celeda,

Vorsitzender des Aufsichtsrates,

Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Centrobank AG

Christian Reiss,

Mitglied des Aufsichtsrates,

Head of Group Markets Retail Sales der Erste Group Bank AG

Ordentliches Mitglied



Vontobel Financial Products GmbH

Friedrich Galavics,

Mitglied des Aufsichtsrates,

Head of Markets and Corporate Treasury Sales Austria der
UniCredit Bank Austria AG

Fördernde Mitglieder

Börse Stuttgart GmbH, Börse Frankfurt Zertifikate AG, Wiener Börse AG, OnVista Media GmbH, finanzen.net GmbH, seit 1. Jänner 2018 smarthouse adesso financial solutions GmbH



Beirat

Das Zertifikate Forum Austria wird bei seinen Aktivitäten von einem Beirat unterstützt. Der Beirat setzt sich aus acht namhaften Experten zusammen, die aus den Bereichen Kapitalmarkt, Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunikation kommen.

Der Vorstand des Zertifikate Forum Austria hält einen informellen Kontakt mit den Mitgliedern des Beirates. Während des Jahres haben die Beiräte die Arbeit des Zertifikate Forum Austria durch Gastbeiträge zu Markt- und Zertifikate-Themen im monatlichen Newsletter unterstützt.



Christoph Boschan

CEO
Wiener Börse AG



Birgit Kuras

Ehemaliges Vorstandsmitglied der Wiener Börse AG



Christian Drastil

Geschäftsführender Gesellschafter
Werbeagentur Christian Drastil



Otto Lucius

Vorsitzender des Österreichischen Verbandes
Financial Planners
Geschäftsführender Gesellschafter Banking Education
and Examination Centre – BEC GmbH



Bernhard Grabmayr

Geschäftsführender Gesellschafter
Scholdan & Company Gesellschaft für
Finanz- und Unternehmenskommunikation m.b.H.



Ernst Marschner

Steuerberater, International Tax Services
EY Standort Linz



Hartmut Knüppel

Geschäftsführender Vorstand
Deutscher Derivate Verband



Wolfgang Traindl

Leiter Private Banking & Institutionelle Kunden
Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG



Engelbert Dockner †

(verstorben am 16. April 2017)
Professor for Finance and Corporate Strategy,
Institute for Finance, Banking and Insurance
Wirtschaftsuniversität Wien

Das Arbeitsprogramm 2017 im Überblick

Ordentliche Generalversammlung

- 8. März 2017

Aufsichtsratssitzung

- 27. November 2017

Vorstandssitzungen

- 18. Jänner 2017
- 2. Februar 2017
- 8. März 2017
- 5. April 2017
- 10. Mai 2017
- 12. Juli 2017
- 9. August 2017
- 28. September 2017 (Telefonkonferenz)
- 11. Oktober 2017
- 27. November 2017

Arbeitskreis Recht

Themen: MiFID II, PRIIPs, Prospektrichtlinie, Benchmark-Verordnung, Emissionskalender, Zielmarkt, Product Governance, Positionsmeldung Rohstoffzertifikate, Elektronische Urkunde, Gebühren Wiener Börse

- 31. Jänner 2017
- 1. März 2017
- 11. Mai 2017
- 30. Juni 2017
- 6. Juli 2017
- 18. Oktober 2017

Zusätzliche Treffen zu den rechtlichen Themen außerhalb des Arbeitskreises Recht

- 30. Oktober 2017, 2. November 2017: KIDs for PRIIPs
- 9. November 2017: Positionsmeldung Rohstoffzertifikate

Expertengespräch zu regulatorischen Themen

- 18. Mai 2017

Sitzungen WKÖ, FMA und OeKB

- 2. Februar 2017: OeKB / Elektronische Urkunde
- 20. Februar 2017: FMA und Wiener Börse / MiFID II
- 27. Februar 2017: FMA / MiFIR-Forum
- 12. Mai 2017: FMA / MiFIR-Forum
- 15. Mai 2017: WKÖ / MiFID II-Umsetzung
- 29. Mai 2017: WKÖ / MiFID II-Umsetzung, Product Governance, Zielmarkt
- 12. Juni 2017: WKÖ / Systematische Internalisierer
- 19. Juni 2017: WKÖ / MiFID II und Zielmarkt
- 3. Juli 2017: WKÖ / MiFID II
- 12. Juli 2017: OeKB und Wiener Börse / Positionsmeldung Rohstoffzertifikate
- 17. Juli 2017: WKÖ / MiFID II-Umsetzung, Product Governance, Zielmarkt
- 21. Juli 2017: FMA, Wiener Börse und OeKB / Umsetzung Positionsmeldung Rohstoffzertifikate
- 10. August 2017: WKÖ / MiFID II, Product Governance, Zielmarkt
- 16. August 2017: FMA / MiFIR-Forum
- 24. August 2017: WKÖ / MiFID II, Product Governance, Zielmarkt
- 14. September 2017: FMA / SI Forum
- 22. November 2017: FMA / MiFIR Forum

**Finanzplaner Forum
der Bankwissenschaftlichen Gesellschaft**

- 8. und 9. Mai 2017

Zertifikate Kongress und Zertifikate Award

- 18. Mai 2017

Börse-Informationstage der Wiener Börse

- 14. März 2017, Wien
- 21. März 2017, Linz
- 25. April 2017, Dornbirn
- 26. April 2017, Innsbruck
- 17. Mai 2017, Klagenfurt
- 12. September 2017, Wien
- 18. September 2017, Salzburg
- 10. Oktober 2017, Graz

Sitzungen EUSIPA

- 16. Mai 2017 in Wien: Legal Committee
- 17. Mai 2017 in Wien: General Assembly & Board Meeting
- 14. November 2017 in Mailand: Legal Committee, General Assembly & Board Meeting

**Teilnahme als Gast bei den Sitzungen der
DDV-Ausschüsse Prospektrecht & Regulierung,
Emissionsgeschäft, Anlegerschutz**

- 15. Februar 2017
- 21. Juni 2017
- 20. September 2017
- 9. November 2017 (telefonisches Update nach Ausschusssitzung am 7. November 2017)

MiFID Kongress Börse Stuttgart

- 8. November 2017

Zertifikate-Schulung des ÖPWZ

- 19. und 20. April 2017

Prüfung zum „Geprüften Zertifikateberater“

- 12. Mai 2017
- 1. Dezember 2017

MiFID II: das neue Wertpapieraufsichtsgesetz 2018

2018 tritt in Österreich eine wesentliche Novellierung der Rechtsnormen für Wertpapierdienstleistungen in Kraft: Mit 3. Jänner ist die europäische Richtlinie MiFID (Markets in Financial Instruments Directive) II in Österreich wirksam geworden. Die neue Richtlinie sorgt unter anderem für einen verbesserten Anlegerschutz und mehr Transparenz bei Beratung, Kosten und Produkten. Banken und Wertpapierfirmen müssen ihren Kunden gegenüber offenlegen, ob ihre Dienstleistungen unabhängige Beratungen sind oder nicht. Ist die Beratung unabhängig, soll dafür nur mehr der Kunde zahlen. Grundsätzlich nicht mehr erlaubt sind in diesem Fall Provisionen durch Emittenten der empfohlenen Finanzinstrumente. Zusätzlich stärkt MiFID II die Befugnisse der Aufsichtsbehörden wie etwa der Finanzmarktaufsicht. Weiters sind erweiterte Produktinformationen an die Kunden vorgesehen.

Im Zuge eines verpflichtenden Qualitätssicherungsprozesses (Product Governance, Zielmarktdefinition) wird für jedes Produkt definiert, für welche Kunden das jeweilige Produkt grundsätzlich in Frage kommt. Der Anlageberater erhält also vom Emittenten nicht nur eine Risikoeinstufung, sondern auch eine Einschätzung, welche Anforderungen der Kunde erfüllen muss. Beratungsgespräche sind ab 2018 verbindlich zu dokumentieren: Vor Abschluss des Geschäfts erhält der Anleger ein Protokoll des Beratungsgesprächs mit den wesentlichen Gründen für die Empfehlung und allen anfallenden Kosten, um eine fundierte Anlageentscheidung treffen zu können.

PRIIPs: standardisierte Informationsverpflichtung

Privatkunden werden ab Jänner 2018 für verpackte Anlageprodukte und Versicherungsanlageprodukte (PRIIPs) sogenannte Basis-Informationsblätter zur Verfügung gestellt, in denen Art und Merkmal des Produktes, Anlageziel, Laufzeit, mögliche Entwicklungen in verschiedenen Marktszenarien, Risiken und Kosten angeführt sind und die einen Vergleich der unterschiedlichen Anlageprodukte ermöglichen. Ein verpacktes Anlageprodukt liegt vor, wenn – wie bei Zertifikaten – der an den Anleger zurückzuzahlende Betrag Schwankungen unterliegt, die sich aus der Abhängigkeit von Referenzwerten oder aus der Wertentwicklung bestimmter Vermögenswerte, die nicht direkt vom Anleger erworben werden, ergeben. Aktien oder Staatsanleihen, die direkt gehalten werden, stellen demnach keine PRIIPs dar.

„Man kann schon die Frage stellen, ob PRIIPs nicht zu technisch geworden sind – versteht der Anleger die Informationen wirklich im Detail?“

Thomas Wulf
Generalsekretär der EUSIPA



Im Gespräch mit Holger Martin* über KIDs for PRIIPs



„Durch die KIDs soll nun eine einheitliche europäische Darstellung und Informationstiefe dafür sorgen, dass Privatanleger notwendige Informationen erhalten, um fundierte Anlageentscheidungen zu treffen.“

Holger Martin

Head of Financial Products Legal Europe, Bank Vontobel Europe AG

■ Herr Martin, mit dem neuen Jahr werden für den Vertrieb bestimmter Produkte sogenannte Basisinformationsblätter (KIDs) notwendig sein. Für welche Produkte ist zukünftig ein solches KID zu erstellen?

Die Verpflichtung zur Erstellung von KIDs ergibt sich aus der sogenannten PRIIPS-Verordnung über Basisinformationsblätter für verpackte Anlageprodukte für Kleinanleger und Versicherungsanlageprodukte (PRIIP) aus dem Jahr 2014. Als „verpackt“ gelten Produkte, die das Geld der Kunden indirekt am Kapitalmarkt anlegen oder deren Rückzahlungsanspruch in sonstiger Weise an die Wertentwicklung bestimmter Papiere oder Referenzwerte gekoppelt ist. Zu den PRIIPs zählen unter anderem strukturierte Finanzprodukte, Derivate, Investmentfonds und bestimmte Versicherungsprodukte.

■ Was ist der Grund für diesen regulatorischen Aufwand?

Die PRIIPs-Verordnung ist vor dem Hintergrund der damals ausklingenden Finanzkrise zu sehen. Politisch und regulatorisch war es das Ziel, das Vertrauen der Verbraucher und Anleger national und international durch geeignete Maßnahmen wiederherzustellen. Insbesondere bei komplexen und möglicherweise schwer zu verstehenden Anlageprodukten wurde vertreten, dass die damaligen Informationspflichten gegenüber Kleinanlegern oft keine besondere Hilfe beim Vergleich der verschiedenen Produkte gewesen seien. Dies hätte dazu geführt, dass Kleinanleger häufig die Tragweite, Risiken und Kosten der Anlagen nicht verstanden hätten und mitunter

unvorhergesehene Verluste hinnehmen mussten.

Durch die KIDs soll nun eine einheitliche europäische Darstellung und Informationstiefe dafür sorgen, dass Privatanleger die an sie gerichteten PRIIPs länder-, hersteller- und produktübergreifend vergleichen können und notwendige Informationen erhalten, um fundierte Anlageentscheidungen zu treffen.

■ Wann ist ein KID erforderlich und welche Informationen werden in den KIDs enthalten sein?

Der jeweilige Hersteller eines PRIIPs ist verpflichtet, ein aktuelles KID zur Verfügung zu stellen, solange das jeweilige Anlageprodukt auf dem Primär- oder Sekundärmarkt angeboten wird. Dies umfasst sowohl öffentliche Angebote als auch Privatplatzierungen an Privatanleger. Sollte ein PRIIP nicht angeboten werden, zum Beispiel, wenn nur Geldkurse gestellt werden, muss ein KID nicht zur Verfügung gestellt werden.

Kernelemente der KIDs sind Informationen zu Art und Merkmalen des Produkts, eine Auskunft darüber, ob ein Kapitalverlust möglich ist, Informationen zu Kosten und Risikoprofil des

* Der Beitrag gibt alleine die Meinung des Gesprächspartners wieder. Die Aussagen müssen nicht die Einschätzung, Meinung oder Auffassung der Bank Vontobel Europe AG oder einer anderen Gesellschaft der Vontobel-Gruppe und deren Mitarbeiter und auch nicht des Zertifikate Forum Austria widerspiegeln.

Produkts, Informationen zur möglichen Wertentwicklung sowie sonstige spezifische Informationen, die für das Verständnis der Merkmale einzelner Produktarten notwendig sein können. Um das KID lesbar und nicht zu umfangreich zu gestalten, sind diese Informationen auf maximal drei DIN-A4 Seiten wiederzugeben.

■ Existieren bereits vergleichbare Anforderungen in Europa?

Die Idee einer kurzen und einheitlichen Darstellung eines Anlageprodukts ist nicht neu. Zum Beispiel sind die wesentlichen Anlegerinformationen (WAI) für Publikumsfonds auf Grundlage der OGAW-Richtlinie seit Mitte 2011 vorgeschrieben. In Deutschland müssen derzeit bereits für bestimmte Finanzdienstleistungen sogenannte Produktinformationsblätter (PIBs) erstellt werden, die den Basisinformationsblättern ähneln.

■ Wie stehen Sie zu den europäischen Bestrebungen?

Die europäischen Bestrebungen nach mehr Anlegerschutz befürworte ich grundsätzlich.

Die zu der PRIIPs-Verordnung ergangenen technischen Richtlinien legen in einem sehr engen Rahmen die sprachlichen Formulierungen fest, die der Hersteller eines PRIIPs bei der Umsetzung der regulatorischen Vorgaben in sämtlichen für ihn relevanten Sprachen einzuhalten hat. Diese sind für eine Vielzahl an unterschiedlichen Anlageprodukten gültig und daher teilweise sehr allgemein gehalten. Zudem hat sich der europäische Gesetzgeber bei der Darstellung von Risiken und Kosten dazu entschieden, deren Darstellung in Form von Indikatoren und Tabellen vorzuschreiben. Dies erschwert nach meiner Ansicht die Verständlichkeit für den Anleger. Ich verstehe jedoch, dass es eine besondere Herausforderung darstellt, eine einheitliche sprachliche Darstellung bei unterschiedlichen Anlageprodukten

innerhalb Europas zu finden, die zu keinem Nachteil in der Vergleichbarkeit der unterschiedlichen Anlageprodukte führt.

Im Zusammenhang mit dem Ausweis der Kosten finde ich die Aufteilung in Produktkosten und Dienstleistungskosten vorteilhaft. Die jeweiligen Produktkosten werden grundsätzlich durch den Hersteller in dem KID ausgewiesen. Zusammen mit den Informationspflichten im Vertrieb erhält der Anleger notwendige Informationen, um die mit dem PRIIP verbundenen jeweiligen Kosten in seiner Anlageentscheidung zu berücksichtigen.

Insgesamt finde ich, dass es dem europäischen Gesetzgeber gelungen ist, mit dem KID ein Dokument einzuführen, das Privatanlegern den Vergleich eines PRIIPs innerhalb Europas ermöglicht, und zwar über unterschiedliche Hersteller und verschiedene Produkte hinweg.

■ Welche Aufgaben sehen Sie in Zukunft auf die Industrie zukommen?

Mit Interesse blicke ich auf die zukünftigen Entwicklungen bei der Bestimmung und Umsetzung der Parameter, die Voraussetzung für die Darstellung der Indikatoren sind. Obwohl die Anforderungen der PRIIPs-Verordnung durch verschiedene Maßnahmen und Veröffentlichungen auf Level 2 und Level 3 zahlreiche Konkretisierungen erfuhren, sehe ich hier in den nächsten Monaten noch einige Arbeit auf die Industrie und Aufseher zukommen, um diese Parameter insbesondere in einem europäischen Verständnis konkreter zu fassen und für eine bessere Vergleichbarkeit der Produkte auch über Ländergrenzen hinweg zu sorgen.

Das Zertifikate Forum Austria bedankt sich für das Gespräch.

Arbeitskreis Recht

Das Hauptaugenmerk der österreichischen Emittenten lag im Jahr 2017 auf der vorbereitenden Umsetzung der Regulierungsmaßnahmen, die ab Jänner 2018 in Kraft traten. Im Wesentlichen betraf dies MiFID II und KIDs for PRIIPs.

Diese aufwendigen Vorbereitungsarbeiten wurden in enger Abstimmung der Emittenten untereinander und in guter Zusammenarbeit mit der Bundessparte Banken und Versicherungen der Wirtschaftskammer Österreich WKÖ, der Finanzmarktaufsicht Österreich, dem Deutschen Derivate Verband DDV sowie teilweise auch mit der deutschen Bundesaufsicht für Finanzdienstleistungen BAFIN entwickelt und durchgeführt.

Der Arbeitskreis Recht steht unter der Leitung von Kathrin Gfall-Gapp, Head of Transaction Documentation, Erste Group Bank AG.

Folgende Themen bildeten die Schwerpunkte der Arbeit:

A. MiFID II mit den Unterthemen

- Product Governance und Zielmarktdefinition
- Positionsmeldung Rohstoffzertifikate
- Systematische Internalisierer
- Kostentransparenz

B. KIDs for PRIIPs mit den Unterthemen

- Comprehension Alert
- „Misleading“ Performance Szenarien

C. Prospectus Directive III

D. Elektronische Urkundeneinlieferung bei der OeKB

E. Emissionskalender

Permanenter Informationsaustausch

Deutscher Derivate Verband

Christian Vollmuth (bis September 2017), Henning Bergmann (ab Oktober 2017), Berthold Knetsch, Nikolaus Wilke

EUSIPA Legal Committee

Nikolaus Neundörfer, Deutsche Bank; Thomas Wulf, EUSIPA

Teilnehmende Rechts- und Produktexperten

Raiffeisen Centrobank

Heike Arbter, David Krommer, Martin Vonwald

Erste Group

Christoly Biely, Kathrin Gfall-Gapp, Markus Kaller, Nicole Plieth, Marc Walter

UniCredit

Frank Weingarts, Markus Dworak (bis Juli 2017), Thomas Hebein (ab August 2017), Alexandra Brezansky

Vontobel

Heiko Geiger, Holger Martin, Markus Schenk

A. MiFID II

· Product Governance und Zielmarktdefinition

Es gelang, gemeinsam mit der WKÖ und den Vertretern der österreichischen Banken einen einheitlichen „österreichischen Zielmarktstandard“ zu erarbeiten. Dieser ist an den Standard von WM-Datenservice (einer der größten Provider von Finanzmarktdaten) angelehnt, dem auch die deutschen Bankenverbände und der DDV folgen. Dies erlaubt eine weitgehende Harmonisierung der Zielmarktdefinitionen für die Zertifikate-Emittenten im deutschsprachigen Raum und erleichtert so das grenzüberschreitende Geschäft. Dieser Standard wird von den wesentlichen Daten-Vendoren wie WM-Datenservice und dem Österreichischen Wertpapierdaten Service OEWS umgesetzt und den Vertrieben zur Verfügung gestellt.

· Positionsmeldung Rohstoffzertifikate

Für Zertifikate-Emissionen mit Waren als Basiswert (etwa Rohstoffe), die weniger als 2,5 Millionen Stück pro Emission umfassen, wird das aufwendige Positionsreporting bis zum Endkunden hin entfallen können. Emissionen, deren Umfang 2,5 Millionen Stück übersteigt, werden von der Börse genommen. Ursprünglich war in den Regularien vorgesehen, dass vom Emittenten / Handelsplatz börsetäglich, also laufend, die Platzierung dieser Emissionen bis zum kleinsten Anleger dokumentiert werden muss. In Zusammenarbeit mit der FMA und der BAFIN, den deutschen Zertifikatebörsen Stuttgart und Frankfurt sowie der Wiener Börse und dem DDV gelang es, den auch für Privatanleger wichtigen Markt für Rohstoffzertifikate ohne größere administrative Hürden zugänglich zu erhalten.

· Systematische Internalisierer (SI)

Es wurde ein Workshop zum Thema „Systematische Internalisierer“ von der FMA abgehalten, um allseitig Kompetenz auf diesem Gebiet aufzubauen. Raiffeisen Centrobank, UniCredit und Vontobel haben sich als Systematische Internalisierer für den außerbörslichen Zertifikatehandel (also die Kundenorder-Ausführung gegen das eigene Handelsbuch) registriert.

· Kostentransparenz

MiFID II und KIDs for PRIIPs stellen teilweise unterschiedliche Anforderungen an die Kostentransparenz. Beispielsweise geht es um Ausgabeaufschläge und die Kosten eines Zertifikates. Weitere Themen sind die Darstellung der Sekundärmarkt- sowie der Exitkosten eines Zertifikates. Diese Themenbereiche werden im Jahr 2018 wahrscheinlich einer eindeutigeren Lösung zugeführt werden können.

B. KIDs for PRIIPs

Im Hinblick auf die Umsetzungsrichtlinien ergaben sich einige Fragestellungen: Die vorgeschriebenen Methoden können nämlich bei einigen Produkten hinsichtlich Performance-Szenarien und Kosten zu teilweise irreführenden Informationen für die Investoren führen. Aus diesem Grund bat die EUSIPA im Dezember 2017 im Namen der Banken und Emittenten die ESMA offiziell, die Regularien zu überprüfen. Die neuen Direktiven werden die Verbände, aber auch die Behörden ESMA, BAFIN und FMA sicherlich weit in das Jahr 2018 hinein beschäftigen.

C. Prospectus Directive III

Obwohl derzeit allgemein noch Prospectus Directive III genannt, hat sich der europäische Gesetzgeber dazu entschlossen, das Prospektregime erstmals in Form einer EU-Verordnung zu gestalten. Als wesentlicher Bestandteil der von der EU-Kommission geplanten Kapitalmarktunion soll durch die

„Die aktuelle Regulierungsflut fordert von uns Ideenreichtum und Innovationskraft, um unseren Kunden weiterhin die Möglichkeiten des Kapitalmarktes bieten zu können und gleichzeitig regulatorisch compliant zu sein – dieser Herausforderung stellen wir uns.“



Kathrin Gfall-Gapp
Head of Transaction Documentation,
Erste Group Bank AG

unmittelbare Anwendung der europarechtlichen Bestimmungen in den einzelnen Mitgliedstaaten eine Harmonisierung der beim öffentlichen Angebot von Wertpapieren oder bei der Zulassung von Wertpapieren zum Handel an einem geregelten Markt einem (potentiellen) Anleger offenzulegenden Informationen sichergestellt werden. Die neue Prospektverordnung baut grundsätzlich auf den Rechtsbestand der aktuellen Prospektrichtlinie auf. Wesentliche Neuerungen ergeben sich lediglich im Bereich Prospektrecht für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) durch Vereinfachung der geltenden Vorschriften und Straffung der Verwaltungsverfahren. Nichtsdestotrotz wird für Zertifikateemittenten in den kommenden Monaten die Prüfung der adaptierten EU-Bestimmungen und die entsprechende Umsetzung in den einzelnen Programmdokumentationen eine regulatorische Herausforderung. Dies mit Blick auf das Wirksamwerden der EU-Prospektverordnung zum 1. Jänner 2019.

D. Elektronische Urkundeneinlieferung bei der OeKB

Gemeinsam mit der OeKB arbeiten derzeit die Erste Group Bank AG sowie die Raiffeisen Centrobank AG an einer technischen Lösung zur elektronischen Einlieferung von Wertpapierurkunden bei der OeKB als Wertpapiersammelbank. Das von den drei Beteiligten initiierte Projekt soll insbesondere bei den für Strukturierte Produkte üblichen Massenemissionen wesentliche administrative Erleichterungen sowie eine im Vergleich zur physischen Einlieferung wesentliche Reduzierung des operationellen Risikos erzielen. Gleichzeitig wurde eine Initiative zur Schaffung einer gesetzlichen Möglichkeit zur Erstellung elektronischer Wertpapierurkunden als gemeinsames Ziel formuliert.

E. Emissionskalender

Die OeKB führt als Meldestelle den Emissionskalender, in welchen Wertpapiere ehestmöglich eingemeldet werden müssen, sofern sie in Österreich angeboten werden. Durch umfangreiche Veröffentlichungs- und Reportingpflichten, die durch eine Vielzahl nationaler und europarechtlicher Regularien für Emittenten und Anbieter von Wertpapieren etabliert sind, erscheint der europaweit einmalige Emissionskalender als nicht mehr notwendiges und zeitgemäßes Instrument zum Zwecke allgemeiner Marktinformationen. Neben dem administrativen Aufwand der Einmeldungen, insbesondere im Massenemissionsgeschäft, müssen auch die damit verbundenen Kosten als kritisch und nachteilig für den österreichischen Kapitalmarkt gesehen werden.

Arbeit auf europäischer Ebene

Folgende Ausschüsse tagen regelmäßig im Rahmen der EUSIPA:

Legal Committee

- erstellt Positionspapiere für nationale und europäische Institutionen

Categorisation Committee

- begleitet die Weiterentwicklung und die Aktualisierung der „EUSIPA Derivatives Map“

Principles Committee

- ist für den Kodex und die Vereinheitlichung der Fachtermini verantwortlich

Wichtige Initiativen der EUSIPA im Jahr 2017:

Stellungnahmen

- zu den von der Kommission vorgelegten PRIIPs-Ausführungsbestimmungen (RTS) und vorangehender technischer Austausch mit der EU-Kommission, ESMA, EIOPA, einzelnen Mitgliedsverbänden und Bankinstituten zum gleichen Thema, damit einhergehend die EUSIPA-weite Abstimmung technischer und politischer Positionen zum Thema des Kostenindikators der EU-PRIIPs-Verordnung sowie offener Fragen, die nicht in den Draft RTS geregelt wurden

Nachverfolgung offener Fragestellungen

- in der Umsetzung der PRIIPs-Verordnung mit ESMA und EIOPA, vor allem im Hinblick auf die Berechnungsformeln, die bislang Verlaufsszenarien und Kosten zugrunde liegen und bei deren Veröffentlichung Privatanleger teilweise irreführende Informationen erhalten würden

Proaktive Unterstützung von Verbänden und Emittenten

- bei der Reaktion auf überzogene bzw. ungerechtfertigte Produkt-/Marktinterventionen, z. B. in Holland gemeinsam mit dem lokalen Mitgliedsverband NEDSIPA im Hinblick der auf Hebelprodukte abzielenden Maßnahmen der AFM sowie, gemeinsam mit der Euronext, der Citi und der Commerzbank



„ESMA bekommt mit der MiFIR ab 2018 umfassende Eingriffsrechte – hoffen wir, dass die Behörde diese mit Bedacht einsetzt.“

Thomas Wulf
Generalsekretär der EUSIPA

hinsichtlich der Pläne der portugiesischen CMVM, auf nationaler Ebene ab 2018 PRIIPs-verschärfende Regeln einzuführen

Erstmalige Teilnahme der EUSIPA an der EUROFI,

- einer von der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaft in deren Hauptstadt ausgerichteten mehrtägigen Konferenz zu finanzregulatorischen Themen mit hochkarätigen Teilnehmern (in deren Rahmen ein separater vertraulicher Gesprächstermin der EUSIPA mit dem Präsidenten der belgischen Finanzaufsicht stattfand)

Kontaktaufbau

- mit den für Marktanalyse zuständigen Dienststellen der ESMA zur Vorbereitung eines möglichen technischen Dialoges bei eventuell anstehenden Produkt-/Marktinterventionen im Rahmen der MiFIR-Umsetzung ab Jänner 2018

Vorbereitungen für 2018

- Aktive Unterstützung der Gründungsbemühungen des luxemburgischen Verbandes, der möglicherweise schon im Frühjahr 2018 die Mitgliedschaft bei der EUSIPA beantragen könnte
- Initiierung eines Projektes zur Analyse der europäischen Hebelproduktemärkte (geplant für 2018)

Der österreichische Zertifikatemarkt

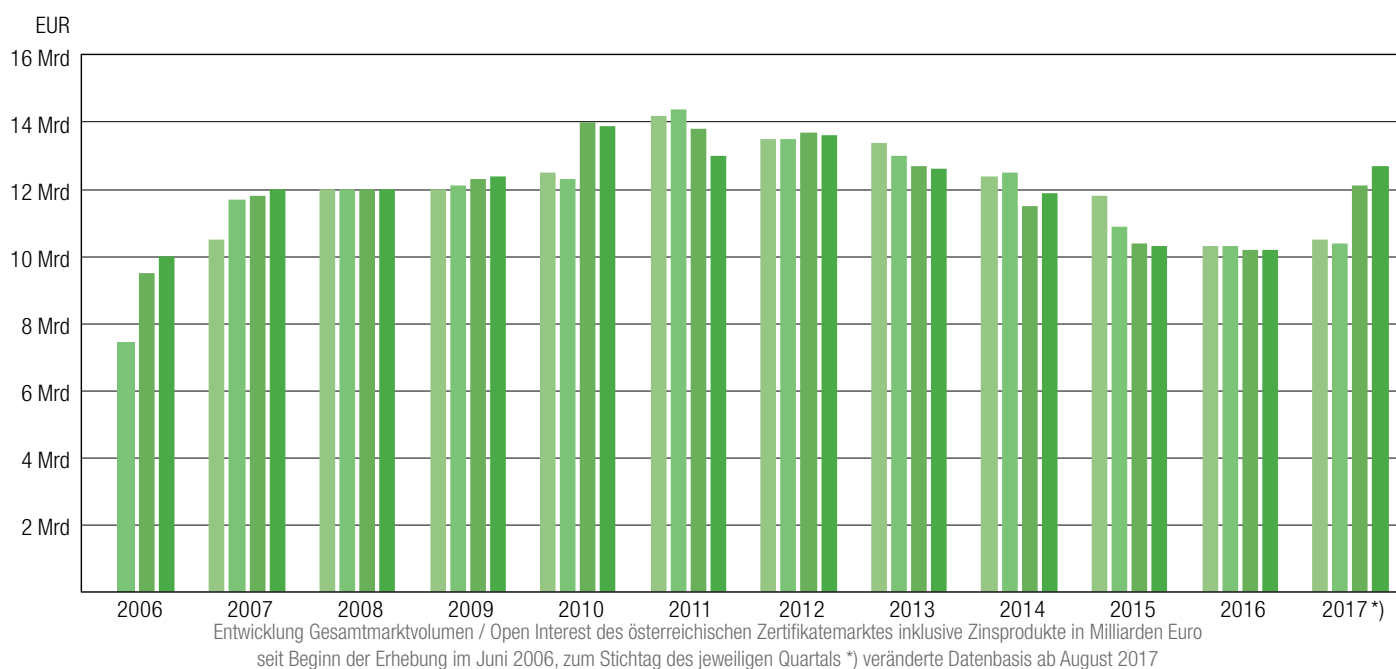
Seit Beginn der Marktdatenerhebung im Jahr 2006 hat sich der österreichische Zertifikatemarkt enorm entwickelt. Zu Beginn lag das bei Privatanlegern investierte Volumen bei rund 7,5 Milliarden Euro, es verdoppelte sich bis Mitte 2011 nahezu und stieg auf über 14 Milliarden Euro an. Somit waren Zertifikate in der Zeit der Finanzkrise die einzigen Anlageinstrumente, die ihr Marktvolumen halten bzw. sogar weiter steigern konnten.

Das Jahr 2017 war wie die drei vorangegangenen Jahre von der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank geprägt. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahren verflachte die Volatilität der Aktienbörsen, deren Kursniveaus im Jahr 2017 beständig stiegen, auf ein historisch niedriges Niveau. Allgemein kann 2017 als sehr gutes Anlagejahr bezeichnet werden.

Der österreichische Zertifikatemarkt, gemessen am Open Interest, wuchs im Jahr 2017 um 9,6 Prozent bzw. 1,1 Milliarden Euro auf 12,7 Milliarden Euro. Die Struktur der Produkte zeigt die überwiegend defensive Haltung der Privatan-

leger: Der Markt verteilt sich zu 98,7 Prozent auf Anlage- und nur zu 1,3 Prozent auf Hebelprodukte. Innerhalb der Anlageprodukte stellen Garantie-Zertifikate mit 60,4 Prozent die größte Gruppe dar, gefolgt von Bonus-Zertifikaten mit einem Anteil von 19,9 Prozent und Aktienanleihen mit 14,2 Prozent. Allerdings ist ein anhaltend starker Trend zu Bonus-Zertifikaten und Aktienanleihen zu beobachten: Im Jahr 2017 stieg der Open Interest der Aktienanleihen um 43,2 Prozent, der von Bonus-Zertifikaten um 30,2 Prozent, während Garantie-Zertifikate beim Volumen lediglich um 12,2 Prozent zulegen konnten. Dieser Trend hin zu renditestärkeren Produkten mit einem entsprechend höheren Risiko ist seit einigen Jahren marktbestimmend.

Die Vitalität des Marktes zeigt sich auch am Handelsvolumen, das im Jahr 2017 um 35,2 Prozent auf über 2,3 Milliarden Euro (nach 1,7 Milliarden Euro im Jahr davor) stieg. Die meisten Umsätze wurden in Aktienanleihen getätigt, gefolgt von Bonus- und Garantie-Zertifikaten. Hebelprodukte sind für rund 8 Prozent des Handelsumsatzes verantwortlich.



Der europäische Zertifikatemarkt

Im europäischen Dachverband EUSIPA sind neben Österreich (ZFA) auch Belgien (BELSIPA), Deutschland (DDV), Frankreich (AFPDB), Großbritannien (UK SPA), Italien (ACEPI), die Niederlande (NEDSIPA), die Schweiz (SVSP) und Schweden (SETIPA) vertreten. Seit dem EUSIPA-Beitritt Belgiens im Jahr 2016 erfolgt die Erhebung des Gesamtmarktvolumens in den vier Märkten Österreich, Belgien, Deutschland und Schweiz. *)

Börsenumsatz im Jahresvergleich gestiegen

Der Börsenumsatz ist von 26 Milliarden Euro im 3. Quartal 2016 um 6 Prozent auf 27,6 Milliarden Euro im 3. Quartal 2017 gestiegen. Dabei konnten die Hebelprodukte um 7 Prozent auf 17,4 Milliarden Euro zulegen, während die Anlageprodukte um 4 Prozent auf 10,2 Milliarden Euro gewachsen sind.

Open Interest leicht gesunken, Neuemissionen gestiegen

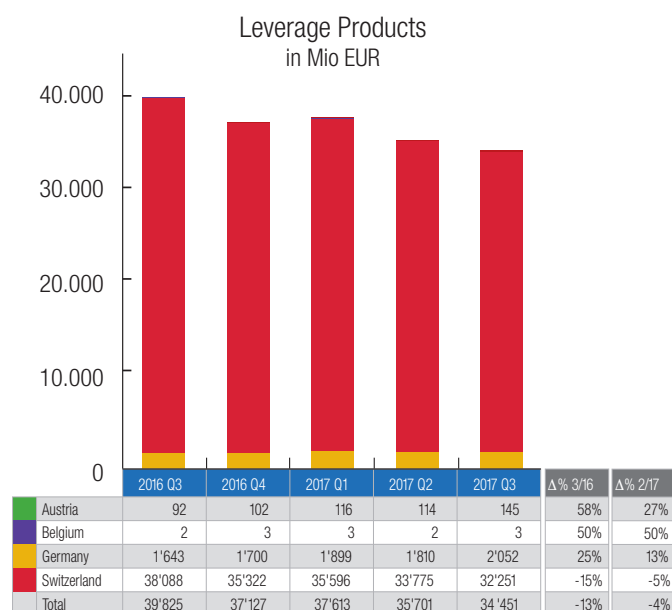
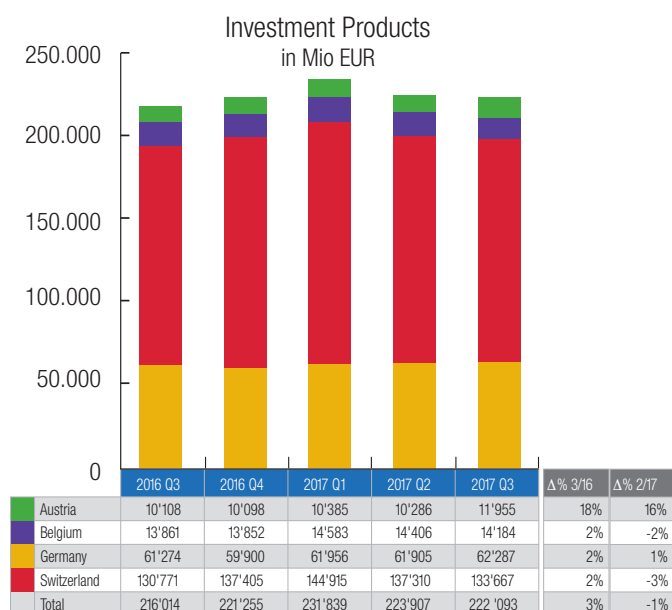
Der Open Interest ist im 3. Quartal 2017 mit 256,6 Milliarden Euro gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres insgesamt stabil geblieben. Bei den Anlageprodukten hat sich das

Investitionsvolumen im Jahresvergleich um 3 Prozent auf 222,1 Milliarden Euro erhöht. Bei den Hebelprodukten, die ein signifikant kleineres Segment darstellen, wurde ein Rückgang um 13 Prozent auf 34,5 Milliarden Euro verzeichnet.

Die Anzahl der von Banken neu emittierten Produkte erreichte im 3. Quartal 2017 insgesamt 944.879, dies entspricht im Jahresabstand einem Anstieg von 13 Prozent. Davon sind 83 Prozent den Hebelprodukten und 17 Prozent den Anlageprodukten zuzurechnen. Bei den Hebelprodukten stieg die Anzahl der Neuemissionen gegenüber dem 3. Quartal 2016 um 21 Prozent, bei den Anlageprodukten reduzierte sie sich hingegen um 16 Prozent.

Anzahl der gelisteten Zertifikate

Ende September 2017 waren an den Börsen in den EUSIPA-Mitgliedsländern insgesamt 1.693.095 Produkte gelistet, was im Jahresvergleich einem Anstieg um 23 Prozent entspricht. Bei den Hebelprodukten betrug der Zuwachs 36 Prozent, bei den Anlageprodukten gab es eine leichte Erhöhung von 3 Prozent.



Investiertes Volumen / Open Interest per 30. September 2017; Quelle: eusipa.org (Country Associations, Derivative Partners)

*) Da zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses des Jahresberichts die Jahreszahlen noch nicht vorlagen, beziehen sich die angeführten Zahlen und Angaben jeweils auf das Ende des 3. Quartals mit Stand 30. September 2017 im Vergleich zum 30. September 2016.

Meilensteine

Zertifikate Jahresauftakt 18. Jänner 2017

Zum Start in das Zertifikatejahr lud das Zertifikate Forum Austria in die Säulenhalle der Wiener Börse. Stefan Bruckbauer, Chefökonom, UniCredit Bank Austria AG und Andreas Blümke, Head of Structured Products Private Banking, Bank Vontobel AG gaben einen Ausblick auf 2017 und hielten fest, dass Zertifikate die clevere Antwort auf aktuelle Herausforderungen im Private Banking sind.

Ausbildungstermine zum „Geprüften Zertifikateberater“ 19. und 20. April 2017 (Prüfungen: 12. Mai, 1. Dezember)

Im April fand die zweitägige Ausbildung zum „Geprüften Zertifikateberater“, dem österreichweiten Qualitätssiegel für fundiertes Zertifikatewissen, statt. Im Jahresverlauf wurden an zwei Terminen Prüfungen zum Diplom abgenommen.

Finanzplaner Forum 8. und 9. Mai 2017

Im Mai nahm das Zertifikate Forum Austria am Finanzplaner Forum der Banking Education & Examination Centre – BEC GmbH teil. Die jährliche Veranstaltung für rund 1.100 ausgebildete Finanzplaner und -berater ermöglicht einen institutsübergreifenden Erfahrungsaustausch sowie die Pflege des Netzwerks zwischen Kollegen, Ausstellern und Referenten.

EUSIPA Legal Committee in Wien 16. Mai 2017

Das Zertifikate Forum Austria fungierte als Gastgeber für das Meeting des EUSIPA Legal Committee. Der Fokus lag auf den aktuellen großen rechtlichen und regulatorischen Themen.

EUSIPA General Assembly & Board Meeting 17. Mai 2017

Unter der Präsidentschaft von Heike Arbter wurden die Hauptversammlung und die Aufsichtsratssitzung der EUSIPA ebenfalls in Wien abgehalten. Vertreter aus ganz Europa reisten an, um

wichtige Themen rund um den europäischen Zertifikatemarkt zu diskutieren und notwendige Beschlüsse zu fassen.

Journalistengespräch EUSIPA / ZFA 17. Mai 2017

Im Zuge der EUSIPA-Meetings in Wien sprachen Heike Arbter und Thomas Wulf, Generalsekretär der EUSIPA, über aktuelle Themen am europäischen und österreichischen Zertifikatemarkt.

Expertengespräch 18. Mai 2017

Im Vorfeld des Zertifikate Kongresses fand ein Expertenaustausch zu regulatorischen Themen statt, bei dem Thomas Wulf zum Thema „Quo vadis EU – Projekt Europa ohne Plan“ referierte.

Zertifikate Kongress und Zertifikate Award 18. Mai 2017

Bereits zum elften Mal fanden der Zertifikate Kongress und Zertifikate Award Austria statt, bei dem die Emittenten für die besten und innovativsten Produkte prämiert wurden. Der Gesamtsieg ging zum wiederholten Male an die Raiffeisen Centrobank.

Wiener Börse Preis 31. Mai 2017

Die Wiener Börse und ihre Partner luden zum zehnten Mal zur Verleihung des Wiener Börse Preises ein. Eine Fachjury der Österreichischen Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (ÖVFA) bewertete die Leistungen der börsennotierten Unternehmen in drei Kategorien und kürte die Sieger. Der Wiener Börse Preis ist eine Initiative am österreichischen Kapitalmarkt, der auch das Zertifikate Forum Austria angehört.

Vorstandswechsel im ZFA 27. November 2017

Pedram Payami (Erste Group Bank AG) zog als Nachfolger von Markus Kaller in den Vorstand des Zertifikate Forum Austria ein.

Marktbericht in neuem Erscheinungsbild

Der monatlich erscheinende Marktbericht des Zertifikate Forum Austria wurde überarbeitet und zeigt nun eine ausführlichere Darstellung der Inhalte. Die Entwicklung des Open Interest, die Aufteilung der einzelnen Volumina nach Produktkategorien und weitere interessante Kennzahlen sind in Infografiken klar und informativ aufbereitet. Das neue Design und Format runden das Erscheinungsbild ab.

Newsletter und Website

Die Website des Zertifikate Forum Austria sowie der monatliche Newsletter sind die zentrale Informations- und Wissensplattform des Vereins. Sie bieten einen Überblick über den gesamten Tätigkeitsbereich der Organisation sowie detaillierte Informationen über den Zertifikatemarkt in Österreich.

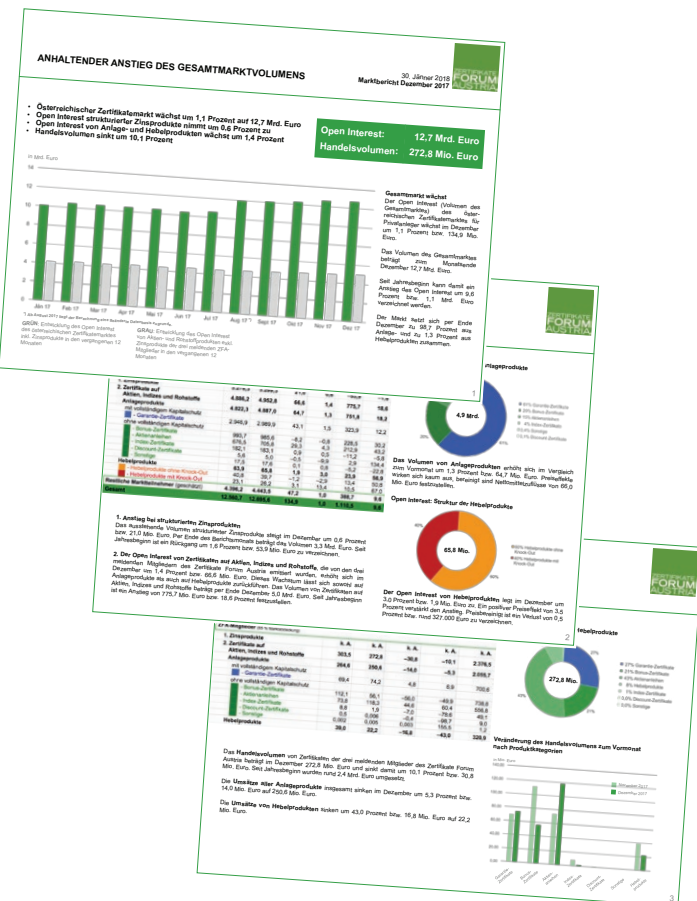
Das Zertifikate Forum Austria versendet monatlich einen Newsletter, in dem neben aktuellen Marktdaten auch interessante Beiträge rund um das Thema Zertifikate präsentiert werden. 2017 konnten namhafte Experten aus dem Umfeld der Zertifikate-Industrie für Beiträge gewonnen werden. So zum Beispiel Thomas Wulf, Generalsekretär der EUSIPA, Hartmut Knüppel, geschäftsführender Vorstand des Deutschen Derivate Verbands und Otto Lucius, Beirat des Zertifikate Forums Austria und Leiter der Bankwissenschaftlichen Gesellschaft.

Der Newsletter kann über die Website des Zertifikate Forum Austria abonniert werden.



Alles neu auf www.zertifikateforum.at

Der Web-Auftritt des Zertifikate Forum Austria wird sich 2018 in einem neuen Erscheinungsbild zeigen. Das klare, moderne Design, die übersichtliche, detailreiche Aufbereitung der Inhalte und eine Neugestaltung der Archiv-Funktion von Marktbericht und Newsletter bieten Anlegern und Interessierten eine deutliche Verbesserung der Seitennutzung.



Ein Jahr Kooperation Börse Social Magazine

Mit dem Börse Social Magazine (BSM), einem neuen, rund 100-seitigen Monatsmagazin zur Wiener Börse, startete das Zertifikate Forum Austria 2017 eine Medienkooperation. Fixpunkte sind neben Round Tables (in Ausgabe 1 mit ZFA-Vorstand Heike Arbter) und der monatlichen Berichterstattung über die eigene Roadshow-Reihe ein 16-seitiger Börsenbrief-Teil in Kooperation mit dem Börse Express. Das Highlight für Sammler ist der umfangreiche Statistikteil, für den unter anderem die Wiener Börse, die OeKB und das ZFA die wichtigsten Zahlen des Monats beisteuern. Abgerundet wird das Magazin durch einen großen Social-Media-Teil sowie Transkripte aus der Audio-Schiene www.boersenradio.at. Gimmick: Wer die Heftrücken aneinanderreicht, wird künftig via rotem Mountain-Chart den ATX®-Verlauf im Regal sehen.

GEWINN-Messe

Raiffeisen Centrobank und UniCredit waren auf der GEWINN-Messe 2017 mit Vorträgen vertreten. Im Seminar mit dem Titel „Zertifikatewissen auf den Punkt gebracht“ gab Philipp Arnold von der Raiffeisen Centrobank AG einen Einblick in die Welt der Zertifikate und zeigte eindrucksvoll den Mehrwert dieser modernen Veranlagungslösung im Wertpapier-Depot. Frank Weingarts von der UniCredit Bank AG hielt ein einstündiges Seminar mit dem Titel „Wasser, Öl und Co: Investmentideen – mit Sicherheit“. Zum einen wurden aktuelle Trends aufgezeigt und zum anderen die Investmentmöglichkeiten mit strukturierten Produkten und Zertifikaten erklärt.

Ausbildung

Die neue europäische Richtlinie MiFID II erfordert ab 2018 von Beratern zertifiziertes Wissen zu Finanzprodukten für eine qualifizierte Kundenberatung. Schon 2009 initiierte das Zertifikate

Forum Austria die erste unabhängige Zertifikate-Ausbildung in Österreich. Die BankAkademie und das ÖPWZ bieten auf diesem Standard eine zweitägige Zertifikate-Schulung an, die den genauen Aufbau der Produktkategorie Zertifikate vermittelt. Dieses Seminar richtet sich an Diplomierte Finanzberater, EFA® und CFP® und kann mit der Diplomprüfung zum „Geprüften Zertifikateberater“ vor einer Prüfungskommission des ZFA abgeschlossen werden.

Gemäß der Weiterbildungsordnung des Verbandes Financial Planners werden für das Seminar 12 CPD-Credits sowie für die erfolgreich abgelegte Prüfung zusätzlich 3 CPD-Credits aus dem Thema 4.4.a angerechnet. Das Diplom zum „Geprüften Zertifikateberater“ gilt in Österreich als Qualitätssiegel für fundiertes Zertifikatewissen und wird international vom europäischen Dachverband EUSIPA, dem Schweizer Verband für strukturierte Produkte (SVSP) und dem Deutschen Derivate Verband (DDV) anerkannt.

Zusätzlich bietet das Zertifikate Forum Austria auf seiner Website eine kostenlose Online-Schulung an, bei der erfahrene Anleger oder interessierte Einsteiger ihr Zertifikatewissen über das Lernprogramm überprüfen und erweitern können. Bei erfolgreichem Abschluss kann man sich außerdem eine Teilnahmebestätigung ausstellen lassen.

„Die Zertifikate-Schulung unter der Schirmherrschaft des Österreichischen Verbandes der Financial Planners bietet einen detaillierten Einblick in die wichtigsten Zertifikate-Typen, deren Funktionsweisen sowie Chancen und Risiken. Mit besonderem Fokus auf Praxisbeispiele für den Beratungsalltag wird das gesamte Zertifikate-Wissen auf den Punkt gebracht.“

Heike Arbter
Vorsitzende des Vorstandes,
Zertifikate Forum Austria



Zertifikate Kongress

Im Oktogon der Bank Austria begrüßte Heike Arbter, Vorsitzende des Zertifikate Forum Austria, am 18. Mai 2017 rund 100 Teilnehmer beim elften Kongress des Zertifikate Forum Austria. Sie stellte eingangs das Kongressthema „Zertifikate und Digitalisierung zwischen Innovation und Kundennutzen“ vor und unterstrich in ihrer Eröffnungsrede, dass Digitalisierung in der Zertifikatebranche neue, smarte Kundenerlebnisse generieren und den Kundennutzen erhöhen müsse. Wie stark die Digitalisierung bereits unser Leben beeinflusst und welche Trends aus dem Silicon Valley zu erwarten sind, erläuterte gleich anschließend der Entrepreneur, Investor und Buchautor Thomas Rappold.

„Wir erkennen einen Aufmerksamkeitswechsel hin zu digitalen, mobilen Medien, was zu neuen, disruptiven Geschäftsmodellen führt.“

Thomas Rappold

So beobachtete er, dass beispielsweise für junge Menschen nicht mehr die Bank per se von Wichtigkeit sei, sondern welche Bank die „coolste“ App habe.

Smarte Renditeoptimierung

Ein gemeinsam mit dem Schweizerischen Verband für Strukturierte Produkte entwickeltes digitales Tool für den Zertifikatemarkt stellte in der Folge Nathaniel Zollinger, Head of Derivatives Applications der swissQuant Group AG vor. Die App SP Portfolio Optimizer soll auf einem iPad die komplexen Zusammenhänge von strukturierten Produkten im Portfoliokontext abbilden und damit den Kundenberater mit einem digitalen Werkzeug ausrüsten, um Strukturierte Produkte besser erklären und vertreiben zu können.



Angeregte Gespräche zwischen den Vorträgen beim elften Zertifikate Kongress

Digitale Transformation

Die beste Customer Experience bieten zu können, ist das Ziel von Stefan Häbich, Managing Director der BeeOne GmbH, einer Tochtergesellschaft der Erste Group. Er betrachtet BeeOne als FinTech der Bank, das die digitale Plattform George als neues, modernes Kundenportal entwickelt und implementiert hat.

„Wir verbinden die Filiale mit unserem digitalen Banking und gestalten aktiv den Weg in die digitale Transformation.“

Stefan Häbich

Häbich betonte jedoch, dass die grundlegende Mission seines Teams nicht primär die Entwicklung digitaler Produkte sei, sondern das Vorantreiben einer Transformation der Bank in das digitale Zeitalter.



Nathaniel Zollinger über „Smarte Renditeoptimierung“

Persönliche Anlageberatung und Digitalisierung: Widerspruch oder Symbiose?

Unter dieser sehr aktuellen Fragestellung diskutierten anschließend Christian Friedrich, Vorstand der aixigo AG und Geschäftsführer der investify S.A., Marion Morales Albiñana-Rosner, Head of Retail Strategy, Products and MultiChannel der UniCredit Bank Austria AG, Christian Wolf, Head of Sector Retail and SME der Raiffeisen Bank International AG sowie Stefan Häbich, Managing Director der BeeOne GmbH.

Die Diskutanten waren sich darüber einig, dass die Beratung im Filialbetrieb und Onlinelösungen zunehmend verschmelzen, wobei als Ziel gelte, die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Kunden bedienen zu können. Während der Robo Advisor in der Anlageberatung von den Experten eher kritisch gesehen wird, könne die Emotionalisierung gerade in der Zertifikatewelt durch digitale Unterstützung optimiert werden. Überhaupt noch nicht abschätzbar waren für die Diskutanten mögliche Auswirkungen im Falle eines Einstiegs von digitalen Vorreiterunternehmen wie Google, Amazon oder Apple in das Bankengeschäft.



Podiumsdiskussion mit Stefan Häbich, Christian Friedrich, Marion Morales Albiñana-Rosner, Christian Wolf (von links nach rechts)



Das Kongresspublikum im Oktogon

Globaler Aufschwung trotz Brexit und Trump

Den Abschluss des Zertifikate Kongresses bildete ein pointierter Ausblick auf das Konjunkturklima von Stefan Bruckbauer, dem Chefökonom der UniCredit Bank Austria AG. Er zeigte, dass sich die Konjunkturstimmung global weiter aufhellt.

„Wir beobachten eine positive Konjunkturstimmung, die global und synchron greift.“

Stefan Bruckbauer

Vor allem in Europa würden die Volkswirtschaften wachsen, die Arbeitslosigkeit gehe weiter zurück und die Konsumentenstimmung verbessere sich zunehmend. Darüber hinaus stellte Bruckbauer fest, dass die Inflation zurück am Radarschirm sei und sich vor allem im Euroraum eine deutliche Trendwende bei der Inflationserwartung abzeichne.

Zertifikate Award Austria

Im Anschluss an den Kongress fand zum elften Mal der Zertifikate Award Austria statt, bei dem die Emittenten für die besten und innovativsten Produkte ausgezeichnet wurden. Im feierlichen Rahmen wurde die Raiffeisen Centrobank vor Erste Group und BNP Paribas als Gesamtsieger gekürt.



Raiffeisen Centrobank vor Erste Group und BNP Paribas als Gesamtsieger

Das Match um das beste Österreich-Zertifikat des Jahres konnte ebenfalls die Raiffeisen Centrobank trotz Punktegleichheit mit der Erste Group, aber aufgrund der höheren Jury-Wertung für sich entscheiden. Platz 3 ging in dieser Kategorie an BNP Paribas.

Im Vorfeld der Veranstaltung wählte das Publikum sein „Zertifikate-Haus des Jahres“: Die meisten Stimmen konnte hier ebenfalls die Raiffeisen Centrobank auf sich vereinen.

Übersicht aller Kategorien und Preisträger:

Jury-Gesamtsieg: Bester Emittent

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. BNP Paribas

Publikumspreis: Zertifikate-Haus des Jahres

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit onemarkets
3. Erste Group

Info & Service / Emittentenqualität

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit onemarkets
3. Erste Group

Anlageprodukte mit Kapitalschutz

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. Deutsche Bank

Bonus- & Express- Zertifikate

1. Raiffeisen Centrobank
2. UniCredit onemarkets
3. BNP Paribas



Discount-Zertifikate & Aktienanleihen

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. Deutsche Bank

Index- & Partizipations- Zertifikate

1. Raiffeisen Centrobank
2. Vontobel
3. BNP Paribas

Hebelprodukte

1. Commerzbank
2. Raiffeisen Centrobank
3. BNP Paribas

Österreich-Zertifikat des Jahres

1. Raiffeisen Centrobank
2. Erste Group
3. BNP Paribas



Alle Preisträger und Trophäen im Anschluss an die Verleihung

Produktvorstellung „Österreich-Zertifikat des Jahres“

Dieser Sonderpreis der Jury des Zertifikate Award wird für einen direkten Zusammenhang mit Österreich vergeben. Das kann ein einfacher Basiswert oder auch ein besonderer Vertriebsweg sein. Gewinner des Jahres 2017 war die Raiffeisen Centrobank mit dem voestalpine Express-Zertifikat. Im Gegensatz zum deutschen Markt fristeten Express-Zertifikate in Österreich bis Anfang 2016 ein Nischendasein. Da das Auszahlungsprofil Mehrwert sowohl für Kunden als auch für Berater bietet, hat die Raiffeisen Centrobank eine Erklärungs- und Ausbildungsoffensive gestartet: Neue Produktunterlagen, Vertriebsunterstützung durch Backtests und Auswertungen, Webinare und zahlreiche Schulungen, begleitet von einem stetigen Zeichnungsangebot.

Zuerst lag der Fokus auf Indizes als Basiswerte. Im Juni 2016 folgte das erste Express-Zertifikat auf eine Einzelaktie, die österreichische „Volksaktie“ des Linzer Stahlriesen voestalpine AG: hervorragende Produktausstattung mit einem jährlich um 12 Prozent ansteigenden Auszahlungspreis und vorzeitiger Tilgungsmöglichkeit. Die maximale Laufzeit beträgt fünf Jahre, die Barriere (Beobachtung nur am Laufzeitende) liegt bei 50 Prozent des Startwertes und unterstreicht damit die defensive Ausgestaltung. Aufgrund der bei Anlegern vorherrschenden Präferenz von physischer Aktienlieferung im Falle eines Barriere-Ereignisses wurde dies im Auszahlungsprofil des voestalpine Express-Zertifikats so umgesetzt.

Produkt: voestalpine Express-Zertifikat

ISIN: AT0000A1L8S5

Emittent: Raiffeisen Centrobank AG

Basiswert: voestalpine AG

Laufzeit: maximal fünf Jahre

Begründung der Jury:

- Einfache Funktionsweise
- Attraktive Renditechance von 12 Prozent jährlich
- Hoher Sicherheitspuffer von 50 Prozent, Barriere nur am Laufzeitende aktiv
- Hohe Wahrscheinlichkeit auf vorzeitige Rückzahlung bereits nach einem Jahr (Juni 2017)
- Auszahlungsprofil bietet Mehrwert für Kunden und Berater, Erklärungs- und Ausbildungsoffensive der Raiffeisen Centrobank

„Das Express-Zertifikat auf die voestalpine war eine ideale Kombination aus einer attraktiven Ertragschance von 12 Prozent p.a. und einem hohen Sicherheitspuffer von 50 Prozent. Gerade für Kunden auf der Suche nach etwas ‚Besonderem‘ stellt das Express-Zertifikat eine Alternative zum Direktinvestment dar. Die vorzeitige und erfolgreiche Tilgung nach einem Jahr brachte nicht nur dem Kunden einen attraktiven Ertrag, sondern ermöglichte mir in der Beratung einen positiven Anknüpfungspunkt für ein anlassbezogenes Kundengespräch.“



Beatrice Schobesberger
Hypo Vorarlberg, Mitglied der Jury
des Zertifikate Awards 2017



Raiffeisen Centrobank mit höherer Jury-Wertung bei Punkte-Gleichstand zum Sieg

The background features a series of thin, wavy lines in shades of green and yellow, creating a sense of movement and flow. These lines are concentrated in the lower half of the image, where they form a large, abstract shape that resembles a stylized wave or a series of overlapping curves. The upper half of the image is mostly white, with the text 'Ertragschancen in jeder Marktlage' centered in the middle.

Ertragschancen in jeder Marktlage